



Den Obersee gut im Blick hat Detlef Sachs von der Bürgerinitiative B.I.O.. Die bezeichnet das Renaturierungsprojekt als „Luxusinvestition“.

Foto: Wrobel

## „Das Gremium war ein Versuch“

Stadtrat löst die Bürgerplattform Oranke- und Obersee auf

**Alt-Hohenschönhausen. Die Renaturierung des Oranke- und Obersees schlägt wieder Wellen: Die Bürgerplattform ist jetzt gescheitert.**

Erst im Januar wurde das Begleitgremium „Bürgerplattform Oranke- und Obersee“ auf Beschluss der BVV vom Stadtrat für Umwelt Wilfried Nünthel (CDU) berufen. „Dieses war ein Versuch, die verfahrenere Situation aufzulösen“, sagt Nünthel. Nachdem im November die Renaturierung des Orankesees begann, war unter den Anwohnern Kritik laut geworden.

Zahlreiche Baumfällungen sorgten für Empörung. Es entstand die Bürgerinitiative B.I.O., die 1500 Unterschriften sammelte und damit gegen das veränderte Landschaftsbild protestierte. Mehr Bürgerbeteiligung sollte deshalb nicht nur die Wogen glätten. Ziel der Bürgerplattform war es, für eine bessere Kommunikation zwischen dem Bezirksamt und den Anwohnern zu sorgen. Nach nur

vier Sitzungen der Bürgerplattform wirft der Stadtrat das Handtuch. Schuld seien die gegensätzlichen Auffassungen, die nicht überbrückt werden konnten. „Es hat sich gezeigt, dass die Bürgerinitiative B.I.O. als Gegner der Baumaßnahmen entschieden gegen das Projekt arbeitet. Das trat in allen Sitzungen deutlich zutage“, so Nünthel.

### Wegen Filter überworfen

Nachdem B.I.O. in einem Schreiben an den Finanzsenator das Projekt als überteuert bezeichnet hatte, war nun offenbar das Maß voll. Es werde kein neues Gremium geben, so der Stadtrat.

Auch Detlef Sachs von der Bürgerinitiative B.I.O., die nach eigener Aussage etwa zehn aktive Mitglieder zählt, bedauert das Scheitern des Gremiums. „Nach fast einem halben Jahr haben wir nichts erreicht. Die Plattform ist allerdings nur ein Diskussionsforum gewesen, ohne Befugnisse.“ Dass die Bürgerinitiative das Renatu-

rierungsprojekt ablehnt, weist Sachs entschieden zurück. Im Grundsatz haben sich B.I.O. und Bezirk wegen der geplanten Seewasserfilteranlage überworfen.

„Uns geht es um preiswertere und umweltfreundlichere Alternativen. Wir haben reale Vorschläge unterbreitet.“ Nachdem die Renaturierung des Orankesees im April abgeschlossen wurde, konkretisieren sich die Planungen für den Obersee. Hier ist auch die Seewasserfilteranlage geplant, ein Pilotprojekt mit Ausmaßen von mehreren tausend Quadratmetern.

Zuletzt äußerten einige Bürger auf der vergangenen Begehung am Orankesee im März ihre Unsicherheiten, was mit der Seewasserfilteranlage etwa an Lärmproblemen entstehen könnten. Der Lichtenberger Stadtrat für Umwelt und Stadtentwicklung versprach noch für Mitte April eine Bürgerversammlung zum Thema. Bis heute ist jedoch kein Termin festgelegt worden. **KW**